

Innen auf rechteckigem Steinpostament mit profilierter Basis und Deckplatte Statue des hl. Johannes von Nepomuk, Stein, polychromiert; zwei geringe Kreuzwegbilder, Öl auf Leinwand. Ziegelsatteldach. Mitte des XVIII. Jhs. (Die Gemeinde erklärte 1735, eine steinerne Statue des hl. Johann von Nepomuk errichten und erhalten zu wollen. Konsistorialkurrende V 378.)

2. Im Orte, beim Spitale, Abzweigung der Straße nach Allentsteig. Kapellenartig, Ziegel, grau gefärbelt mit weißen Einfassungen. Rechteckig mit halbrunder Apsis und geschwungenem Giebel. S. Flachbogige Tür mit tiefer Nische, darüber profiliertes Kranzgesims; im Giebel kleine rundbogige Nische mit hl. Florian, Holz, polychromiert, 18. Jh. Ziegelsatteldach. Innen Platzgewölbe. Auf der Apsismensa geringe Statuette der Mutter Gottes mit dem Kinde; Holz, polychromiert. Ferner zwei Leuchterputten, Holz, weiß lackiert. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs. Der Bildstock ist datiert 1769, renoviert 1901 (Fig. 21).

3. Östlich an der Straße nach Brugg. Rechteckiger Granitpfeiler mit abgefasten Ecken, einfach profilierte Deckplatte, kleines Tabernakel mit vier flachen Rundbogennischen, darüber wieder Deckplatte mit pyramidalem Aufsatz und Eisenkreuz. XVIII. Jh.

4. Südwestlich, an der Straße nach Flachau. Viereckiger, gemauerter, weiß gefärbelter Pfeiler, im Mittelteil mit abgefasten Ecken, mit pyramidalen Spitze und Doppelseisenkreuz. Oben zwei rechteckige Nischen mit modernen Bildern. XVIII. Jh.

Galgen.

Galgen: Auf einem bewaldeten Hügel, ungefähr 1 km westlich von Döllersheim, befand sich die alte Richtstätte mit dem bis vor kurzem erhaltenen, aus dem XVI. oder XVII. Jh. stammenden Galgen, der aus drei, im Dreiecke zu einander stehenden, runden, aus Bruchsteinen aufgemauerten Säulen bestand. Jede hatte einen würfelförmigen Unterbau, einen Umfang von 3 m und eine Gesamthöhe von 5 m. Jetzt ist der Galgen ganz zerstört. Eine gute moderne Zeichnung des noch intakten Galgens wird im Stadtmuseum in Zwettl aufbewahrt. Ungefähr 130 Schritte östlich von der Richtstätte steht im Walde ein ruinöser Bildstock in Form eines prismatischen, pyramidal abgeschlossenen Pfeilers aus Bruchsteinen und Ziegeln, oben mit drei quadratischen Öffnungen. Er heißt die Urlaubsmarter, wahrscheinlich weil hier der Verurteilte von seinen Angehörigen Urlaub (Abschied) nahm. Drei ähnliche Galgen stehen im Waldviertel noch in Arbesbach, Nieder-Fladnitz und Kirchberg am Walde (PLESSER, Vier Galgen im Waldviertel, Monatsbl. W. A. V. V (1898), S. 186—187).



Fig. 28 Döllersheim, St. Nikolaus (S. 27)

3. Flachau, Dorf

Literatur: Top. III 132. — SCHWEICKHARDT V 82. — Konsistorialkurrende V 388.

Zwischen 1283 und 1294 besaß das Stift Heiligenkreuz bei Flachau eine Hube (Fontes XI 234). 1296 tauscht Haug der Turs von Lichtenfels vom Stifte Zwettl ein Lehen zu Flachawe ein (Fontes 2, III 354). Im Dreißigjährigen Kriege wurden 17 nach Ottenstein untertänige Häuser öde (Schloßarchiv Ottenstein).

Kapelle: Ziegel, hellblau gefärbelt mit weißen Einfassungen. Rechteckig mit halbrunder Apsis und Dachreiter. W. Glatte Giebelwand, spitzbogige Tür, darüber Rundbogennische mit polychromierter Holzstatuette der Madonna mit dem Kinde. Anfang des XIX. Jhs. — N. und S. Je zwei spitzbogige Fenster. Abgewalmtes Ziegelsatteldach. Am Westgiebel quadratischer Dachreiter, Holz, mit vier Schallöffnungen und zwei Zifferblättern, blechgedecktem Zwiebdache, Knauf und Kreuz. Anfang des XIX. Jhs.

Altar: Innen einfacher Barockaltar, Holz, polychromiert und vergoldet mit Bild der Dreifaltigkeit, Öl auf Leinwand; vierzehn Kreuzwegbilder, Öl auf Leinwand; zwei polychromierte Holzstatuetten, Madonna mit dem Kinde und hl. Josef. Anfang des XIX. Jhs.